

1414

Das Magazin der Rega



Von der Diagnose bis zur Rückkehr

Was es alles braucht, bis
der Rega-Jet starten kann.

Seite 26

Mit Poster
in der Heftmitte



Inhalt

News Aktuelles und Interessantes aus der Welt der Rega	4	24h Rega Daniela Bergamin, Jetpilotin, repatriiert Patientinnen und Patienten aus aller Welt	23
Inland 48 Stunden mit der Rega-Crew der Basis Lausanne	6	Ausland Von der Intensivstation in Thailand zurück in die Heimat	26
Meinung von Ernst Kohler, CEO der Rega	11	Dialog Kelly Gray, Teamleiterin Einsatzmanagement, über Gönnerschaft und Kostenerlass	30
Ausblick Die ersten neuen Rettungshelikopter sind im Einsatz	12	Wissen Wie man bei Krankheit oder Unfall im Ausland vorgehen soll	32
RegaCLUB-Magazin Für die jüngsten Rega-Fans	15	Marktplatz Beliebte Produkte im Rega-Shop	34



Impressum

Rega-Magazin 1414, Ausgabe 104, Juni 2025

Herausgeberin:

Schweizerische Rettungsflugwacht Rega,
Postfach 1414, 8058 Zürich-Flughafen, rega.ch

Stiftungsrat und Geschäftsleitung:

rega.ch/organisation

Redaktion: David Müller (Chefredaktion), Karin Zahner (Leitung), Maria Betschart, Mathias Gehrig, Federica Mauri, Patrik Müller, Adrian Schindler, David Suchet, Jérôme Zaugg, Corina Zellweger

Fotos: Adrian Bretscher (1, 4, 11, 15, 23–25, 30), Sabrina Golob (17), Peter Lewis (18–19), Tom Lüthi (2, 22, 26–28), Adrian Schindler (5, 6, 12), zVg (8, 9), David Suchet (10)

Konzept/Gestaltung/Prepress:

Source Associates AG

Druck: Vogt-Schild Druck AG

Druckauflage: 1,8 Mio.

Erscheinungsweise: zweimal jährlich



Abdruck mit
Quellenangabe
erlaubt.

«Ohne Gönnerinnen und Gönner gäbe es keine Rega.»



David Müller

Chefredaktor / Leiter Kommunikation und Gönner

In meinen zweieinhalb Jahren bei der Rega habe ich bereits viele spannende Gespräche mit Gönnerinnen und Gönnern geführt. Sie verliefen fast immer erfreulich, da die Rega viel Wohlwollen, Dankbarkeit oder sogar Bewunderung erfährt. Für die meisten Menschen steht ausser Frage, dass eine Gönnerschaft eine gute Sache ist. Manchmal werde ich aber doch auch nach deren Sinn und Zweck gefragt. Braucht man sie noch, wenn man älter wird und weniger aktiv ist? Reicht eine gute Versicherungsdeckung nicht aus, sollte man die Rega selbst einmal brauchen?

Eine Gönnerschaft für 40 Franken pro Jahr ist aus mehreren Gründen sinnvoll. Sie ermöglicht, dass die Rega die Luftrettung schweizweit sicherstellen kann. Denn die Rega kann ihre Dienste nur dank Gönnerinnen und Gönnern und zahlreichen Spenderinnen und Spendern erbringen. Ohne diese Unterstützung fehlen der Rega schlicht die finanziellen Mittel, um an 365 Tagen im Jahr jederzeit einsatzbereit zu sein und die Luftrettung sowie die medizinisch begleitete Repatriierung aus dem Ausland zu gewährleisten. Und ja, eine Rega-Gönnerschaft ist auch für ältere oder weniger aktive Menschen sinnvoll, wie die Einsatzzahlen zeigen. Wir werden häufig bei akuten Krankheiten wie Herzinfarkt und Schlaganfall oder auch bei Verkehrsunfällen gerufen. Beides kann Menschen jeden Alters treffen. Die Kranken- und Zusatzversicherungen decken dabei vieles, aber nicht alles ab. Deshalb empfehlen wir sowohl eine Rega-Gönnerschaft als auch eine gute Versicherungsdeckung.

Ich danke Ihnen für Ihre Treue zur Rega und wünsche Ihnen eine interessante Lektüre. Kommen Sie gut durch den Sommer!

Take-off



Die Rega half 35 Patientinnen und Patienten pro Tag

Die Dienste der Rega waren auch im Jahr 2024 sehr gefragt. Die Einsatzzentrale organisierte insgesamt 19667 Einsätze im In- und Ausland und ermöglichte so, dass die Crews im Durchschnitt 35 Patientinnen und Patienten pro Tag die dringend benötigte Hilfe aus der Luft bringen konnten. Die Rettungshelikopter transportierten etwas weniger Patientinnen und Patienten als im Vorjahr, die Ambulanzjets hingegen etwas mehr. Im Vergleich zum Fünfjahresdurchschnitt liegen die Einsatzzahlen des vergangenen Jahres 6,1 Prozent höher.

► Weitere Zahlen und Fakten finden Sie in unserem Jahresbericht: report.rega.ch

Besuchen Sie die Rega

Die Rega fliegt in diesem Jahr mit einem Rettungshelikopter in die Städte Olten, Schaffhausen, Genf, Freiburg und Winterthur. Zudem öffnen wir das Hangartor unserer Einsatzbasis in Basel. Kommen Sie vorbei, lernen Sie die Rega näher kennen und werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen der Luftrettung. Sie können den Rettungshelikopter aus der Nähe betrachten und erfahren aus erster Hand, wie der Arbeitsalltag einer Rega-Crew aussieht. Wir freuen uns auf Sie!

► Weitere Informationen: rega.ch/events

Haben Sie unseren Newsletter abonniert?



Im Newsletter erfahren Sie alle zwei Monate die wichtigsten Neuigkeiten über die Rega. Interessante Videos, spannende Hintergrundinformationen sowie Verlosungen und Wettbewerbe erwarten Sie.

► Jetzt abonnieren: rega.ch/newsletter

Ist Ihre Gönnerschaft noch gültig?



Wussten Sie, dass Sie Ihre Gönnerschaft jederzeit bequem online in unserem Portal überprüfen können? So sehen Sie auf einen Blick, ob sie noch gültig ist.

► Weitere Informationen: rega.ch/login



Erste Rettungshelikopter der neuen Flotte im Einsatz

Im Dezember 2024 landete der erste der insgesamt 21 neuen Airbus H145 D3 beim Rega-Center am Flughafen Zürich. Bevor der neue Rettungshelikopter zu seinen ersten Einsätzen startete, wurde im Hangar des Rega-Centers die von der Rega und Aerolite entwickelte Innenausstattung eingebaut und zertifiziert. Seit April heben die Crews der Basen Lausanne, Bern und Sion mit der neuen Maschine zu Einsätzen ab. Bis Ende 2026 werden alle Basen damit ausgerüstet sein. Die neuen Rega-Helikopter sind weltweit die modernsten ihrer Art: leistungsstark, geräumig und hoch präzise in der Navigation.

► Weitere Informationen: [rega.ch/h145](https://www.rega.ch/h145)



Der neue Rettungshelikopter



Erste Hilfe für unterwegs

Unsere Outdoor-Apotheke ist ein beliebter Klassiker. Nun gibt es sie klein und kompakt. Die neue Mini-Apotheke bietet Ihnen die wichtigsten Erste-Hilfe-Artikel für unterwegs: je 2 Gazebinden, Kompressen, Blasenpflaster, Reinigungstücher, Handschuhe, 1 Pinzette, 1 Desinfektionsgel, 14 Heftpflaster. Masse: 12,5×9,5×4 cm. CHF 39.–

5

Bestellen im Rega-Shop:
 Bestelltelefon: 0848 514 514
 Online: [rega.ch/shop](https://www.rega.ch/shop)

Besuchen Sie uns online

[rega.ch](https://www.rega.ch)
[regaclub.ch](https://www.regaclub.ch)

Die Rega auf Social Media

[rega_offiziell](#)

[rega](#)

[rega1414](#)

[rega1414](#)



6

48 Stunden mit Rega 4

Vom Motocross-Unfall bis zur Geburt eines Frühchens – begleiten Sie die Lausanner Rega-Crew während 48 Stunden.

Was die Crew an diesem Tag erwartet, ist noch ungewiss. Das Wetter zeigt sich launisch. Die Prognosen deuten auf starke Gewitterzellen hin. Im Büro der Rega-Basis Lausanne behält Pilot Simon Luginbühl die Webcams und Wettervorhersagen im Blick. «Es ist gut, ab und zu nachzuschauen. Doch sobald wir ein Aufgebot erhalten und ich weiss, in welche Richtung wir fliegen, analysiere ich die Situation genau. Dann prüfe ich zum Beispiel den Niederschlagsradar und den Wind», erklärt er.

Ein Einsatz folgt dem nächsten

Ein Alarm ertönt: In Le Brassus (VD) hat sich ein Motocross-Unfall ereignet. Während des Fluges zum Einsatzort vertieft sich der Notarzt Julian Oberholzer in die von der Einsatzzentrale übermittelten Informationen und schätzt die Lage ein: «Angesichts des Alters des Patienten – er ist 82 – und der Risiken, die bei einem Unfall dieser Art auftreten können, rechne ich mit schweren Verletzungen.» Pilot Simon Luginbühl und Rettungssanitäter Mathias Galter wählen einen Landeplatz, der so nah wie möglich beim Verletzten liegt. Julian Oberholzer geht zum verletzten Motorradfahrer, untersucht ihn gründlich und verabreicht ihm ein starkes Schmerzmittel. Er sieht, dass der Mann den Oberschenkel gebrochen hat, und richtet sein Bein. Nun kann der Patient auf die Vakuummatratze gelegt und schonend transportiert werden. Die Kameraden des Verunfallten helfen der Rega-Crew, den Patienten

245

Frühchen transportierte die Rega im Jahr 2024.

über den schlammigen Boden zum Helikopter zu tragen. Ohne Zeit zu verlieren, fliegt die Crew Richtung Universitätsspital Lausanne (CHUV). Nach der Übergabe des Patienten im Spital meldet Simon Luginbühl der Rega-Einsatzzentrale, dass die Crew für einen neuen Einsatz bereit ist. Wenige Sekunden später ertönt erneut der Alarm auf den Crewhandys. Kurz darauf hebt der Rettungshelikopter ab, diesmal mit dem Ziel Spital Yverdon. Als Julian Oberholzer die übermittelten Informationen liest, wird ihm der Ernst der Lage sofort bewusst: Ein junger Mann muss dringend neurologisch untersucht werden. Er hat bei einem Sportunfall schwerste Kopfverletzungen erlitten. Jede Minute zählt.

Landung beim Spital Yverdon

Wenig später erreicht die Crew das Spital in Yverdon-les-Bains. In der Notaufnahme stehen sieben Spezialisten um den intubierten Patienten. Julian Oberholzer erfährt, dass dieser bei einem Rugbyspiel frontal mit einem anderen Spieler zusammengeprallt ist und immer wieder das Bewusstsein verliert. Die Crew fliegt den Verunfallten ins CHUV, wo mithilfe von bildgebenden Verfahren eine genaue Diagnose erstellt werden kann. Während des Flugs überwacht Julian Oberholzer den Patienten mit zusätzlichen Geräten, um jede Veränderung sofort zu erkennen und darauf reagieren zu können. Zur gleichen Zeit im Südwesten der Schweiz: Ein Paar besucht seine Verwandten in Niedergesteln im Wallis, nicht ahnend, dass dieser Tag eine dramatische Wendung nehmen wird. Sandrine, in der 32. Woche schwanger, geniesst den geselligen Nachmittag, als sie plötzlich

von Wehen überrascht wird. Verängstigt ruft sie ihre Hebamme in Bern an, die ihr dringend rät, sich sofort ins nahe gelegene Krankenhaus in Visp zu begeben. Ihr Ehemann Etienne fährt sie mit dem Auto hin.

Flug für zu früh geborenes Baby

Im Spital wird schnell klar, dass das Baby in wenigen Stunden zur Welt kommen wird. Doch für die Versorgung des Frühgeborenen ist die spezialisierte Infrastruktur eines Zentrumsspitals unerlässlich. Aufgrund des schlechten Wetters ist zu diesem Zeitpunkt ein Verlegungsflug in ein Zentrumsspital nicht möglich. Gemeinsam mit ihrem Mann wird Sandrine ins nächstgrössere Spital in Sion geflogen. «Während dieser Verlegung wurde mir klar, dass die Situation ernst war», erinnert sie sich. Im Kreissaal von Sion erblickt der kleine Leano – fast zweieinhalb Monate zu früh – mitten in der Nacht das Licht der Welt. Das medizinische Personal muss ihn sofort intubieren und beschliesst, ihn mit





Links: Leanos erster Flug. Die Rega-Crew fliegt das Frühchen ins Universitätsspital Lausanne.
Rechts: Der Inkubator sorgt für eine warme Umgebung, und Mutter Sandrine kann ihren Sohn trotzdem berühren.

dem Rega-Helikopter ins Universitätsspital Lausanne zu verlegen. «Trotz dieser Umstände verlief die Geburt gut», sagt Sandrine erleichtert. «Die Ärzte sagten mir, dass die Rega Leano im Brutkasten in das Zentrumsspital fliegen wird, weil es dort eine Neonatologie-Abteilung gibt und er dort besser versorgt werden kann.»

Um 4 Uhr am Morgen ertönt der Alarm auf der Basis Lausanne. Pilot Simon Luginbühl überprüft das Wetter mithilfe einer App und Webcams. «Wir können das Spital in Sion auf direktem Weg über die Berge anfliegen», sagt er. Im Hangar passt Rettungssanitäter Mathias Galter inzwischen die Konfiguration des Helikopters an, um Platz für den «Brutkasten» zu schaffen. Der sogenannte Transportinkubator ist nötig, weil Frühgeborene ihre Körpertemperatur noch nicht so gut regulieren können wie Erwachsene und darum eine warme Umgebung benötigen. Allgemein sind Einsätze mit Frühgeborenen anspruchsvoll und erfordern neben der speziellen Ausrüstung auch zusätzliche Spezialisten. Die Rega-Crew wird deshalb

bei diesen komplexen Einsätzen immer von einem Neonatologie-Team begleitet.

Nachdem der Helikopter auf dem Spitallandeplatz auf dem Dach des CHUV gelandet ist, steigen eine Pflegefachfrau für Neonatologie und ein Kinderarzt in den Rettungshelikopter, und Mathias Galter fixiert den Transportinkubator in der Kabine. Dann hebt der Rega-Helikopter in Richtung Sion ab. Dort angekommen, folgt eine grosse Überraschung: Simon Luginbühl und der frischgebackene Vater kennen sich. Sie sind früher als Militärpiloten miteinander geflogen. Sandrine erinnert sich später an die moralische Unterstützung durch den Rega-Piloten: «Ich dachte, dass ein Pilot eher beim Helikopter bleibt. Das tat er aber nicht. Seine tröstenden Worte habe ich in diesem Moment sehr geschätzt.»

Unfall mit dem Motorrad

Am Sonntagmorgen endet die Schicht für Rettungssanitäter Mathias Galter und Notarzt Julian Oberholzer. Es übernehmen Stéphane



10 Motorradunfall am Col du Mollendruz: Rega-Notarzt David Eidenbenz (links, kniend) und Rega-Rettungssanitäter Stéphane Jean-Mairet arbeiten Hand in Hand mit der Ambulanz und der Polizei.

Jean-Mairet, Rettungssanitäter und Leiter der Basis Lausanne, und Notarzt David Eidenbenz, die Simon Luginbühl bis zum nächsten Morgen begleiten werden. Nach einem ruhigen Vormittag geht ein Alarm ein: Ein Motorradfahrer ist auf dem Col du Mollendruz (VD) gestürzt. Die Polizei und die Ambulanz sind vor Ort. Während der wenigen Minuten Flugzeit bereiten sich der Notarzt und der Rettungssanitäter auf die Versorgung des Patienten vor: Sie tauschen sich darüber aus, welche Ausrüstung sie vom Helikopter zum Patienten mitnehmen werden. Am Unfallort angekommen, sehen sie, dass der auf der Strasse liegende Patient bei Bewusstsein ist. Ein paar Schritte von ihm entfernt zeugt das zerstörte Motorrad von einem heftigen Aufprall. David Eidenbenz untersucht den Patienten und entscheidet, ihn ins CHUV zu transportieren. Während des Flugs führt er eine Ultraschalluntersuchung durch, entdeckt jedoch keine inneren Blutungen. Der Patient kommt schliesslich mit leichten Verletzungen davon.

Während der zwei Tage, die von verschiedenen Einsätzen geprägt waren, konnte sich die Crew stets auf ihre Einsatzpartner – die Polizei, die Ambulanzen und die Spezialisten im Spital – verlassen. Sowohl bei Verletzungen zwischen Spitalern als auch bei Verkehrsunfällen tragen diese Partner entscheidend zur erfolgreichen Versorgung von Patientinnen und Patienten bei.

David Suchet



Die Rega kann sich auf ihre Einsatzpartner verlassen.

Einsatzpartner der Rega: Rettung Hand in Hand



Für das Gelingen eines Einsatzes ist das gute Zusammenspiel mit unseren Einsatzpartnern wesentlich.

Je nach Einsatzart benötigen die Rega-Crews Unterstützung von Einsatzpartnern mit Spezialwissen und -ausrüstung. Die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen und auch die Schulung rund um den Rettungshelikopter sind für die Rega wichtig. Deshalb bietet sie praxisorientierte Weiterbildungen für Blaulichtorganisationen sowie für Pistenpatrouilleure und Personen in der Wald- und Landwirtschaft an.



«Eine Investition, die Leben rettet.»

Ernst Kohler
62, CEO der Rega

Am 15. März 2025 nahm der erste von 21 neuen Rega-Helikoptern seinen Dienst auf: Die Crew versorgte eine verunfallte Wintersportlerin.

Die Geschichte der Rega-Helikopterflotte ist eine Geschichte des stetigen Fortschritts. Mit jeder neuen Generation wurden unsere Maschinen leistungsfähiger, unsere Rettungsmöglichkeiten vielseitiger und unsere Einsätze effizienter. Die neue Einheitsflotte ist die konsequente Weiterentwicklung dieser Philosophie: Technik auf höchstem Niveau, perfekt abgestimmt auf das eine Ziel, das uns antreibt – Leben zu retten.

Die neuen Maschinen sind zwar immer noch rot-weiss und für Laien abgesehen vom fünften Rotorblatt kaum von den bisherigen auf den Mittellandbasen eingesetzten Maschinen zu unterscheiden. Doch der erste Eindruck täuscht: Der neue Rega-Helikopter hat es in sich.

In den letzten zwei Jahren hat

ein Team aus Rettungssanitätern, Notärzten, Designingenieurinnen, Helikoptermechanikern, Piloten und Avionikern Tausende von Arbeitsstunden investiert, um eine neue Kabinenausstattung zu entwickeln.

Das Resultat kann sich sehen lassen: Die Rega-Version des derzeit leistungsfähigsten und modernsten Rettungshelikopters seiner Gewichtsklasse unterscheidet sich in 144 Konfigurationspunkten vom «Standardmodell» des Herstellers. Zudem wird er der erste Helikopter weltweit sein, der für ein noch präziseres Instrumentenflugverfahren zertifiziert wird.

Das Projekt hat aufgezeigt, was unsere Organisation und ihre Mitarbeitenden auszeichnet: Ehrgeiz, Hartnäckigkeit und Expertise. Ehrgeiz, auch Bewährtes immer weiter zu verbessern. Hartnäckigkeit, bei Rückschlägen nicht aufzugeben und konsequent die beste Lösung für unsere Patientinnen und Patienten zu verfolgen. Und Expertise

aus Tausenden von Einsätzen sowie der Fachkompetenz unserer Spezialistinnen und Spezialisten. Diese Eigenschaften führen dazu, dass die Rega in der Luftrettung seit ihrer Gründung weltweit Massstäbe setzt. Warum betreiben wir diesen grossen Aufwand? Wir tun es für Sie, liebe Gönnerinnen und Gönner. Wir tun es für die bestmögliche medizinische Grundversorgung aus der Luft in der Schweiz. Deshalb sind alle unsere neuen Maschinen mit einer Rettungswinde ausgerüstet – egal, ob wir sie im Mittelland oder auf einer Gebirgsbasis stationieren. Und darum können alle Maschinen intensivmedizinische Spezialtransporte durchführen oder im Instrumentenflugverfahren durch Wolken fliegen.

Wir freuen uns sehr, der Schweizer Bevölkerung im Notfall mit unserer neuen Einheitsflotte zur Seite zu stehen. Da die Rega keine Subventionen erhält, ist diese Investition nur dank Ihrer Unterstützung möglich.



Die neue Helikopterflotte

12

Mehr Licht, präzisere Navigation und eine neue Anordnung in der Kabine: Die Rega hat die Anschaffung von 21 Rettungshelikoptern der neuesten Generation genutzt, um zahlreiche Verbesserungen umzusetzen.

Bis Ende 2026 erneuert die Rega ihre gesamte Helikopterflotte. Künftig setzt sie auf eine Einheitsflotte, die aus 21 Rettungshelikoptern der neuesten Fünfblattversion des Typs H145 D3 von Airbus bestehen wird. Die Maschine mit fünf Rotorblättern verursacht weniger Vibrationen und weniger Lärm.

Bei den Rettungshelikoptern gibt es keine Lieferung ab Stange: In die neue Version sind wertvolle

Erfahrungen aus mehreren Jahrzehnten Luftrettung und die Erkenntnisse aus den Einsätzen mit den Vorgängermodellen mit eingeflossen. Nebst der grundlegenden Konfiguration des Helikopters, die mit dem Hersteller Airbus erarbeitet wurde, kommt bei einem Rega-Helikopter der Kabinenausstattung eine wichtige Bedeutung zu: Hier flossen das Know-how und die Erfahrungen des Projektteams aus Ärztinnen und

Ärzten, Rettungsanwärtinnen und -sanitätern sowie Ingenieurinnen und Ingenieuren ein.

Neuerungen in der Kabine

Die Konfiguration der Helikopterkabine unterscheidet sich deshalb stark von der bisherigen. Getreu dem Motto «Gutes noch besser machen» wurde der Innenraum neu entworfen. Neben einer angepassten Anordnung der Sitze in der Kabine, die der medizinischen Helikoptercrew eine möglichst ergonomische Arbeitsweise ermöglicht, wurde an zahlreichen Details gefeilt. Ein paar Beispiele: Die Schubladen und Schränke sind nun so angeordnet und konstruiert, dass Notärztinnen und Notärzte noch besser auf ihr Material zugreifen können. Der Kabinenboden besteht aus einem widerstandsfähigen Material mit rutschfester Oberfläche.

Geschichte der Rega-Helikopter

Neu sind aber auch die Beleuchtungssysteme am Helikopter, die bei Nachteinsätzen eine noch bessere Ausleuchtung der Umgebung ermöglichen, und ein zusätzliches, leistungsstarkes Licht, das die Crew bei Einsätzen mit der Rettungswinde in der Dunkelheit unterstützt. All diese Verbesserungen haben ein Ziel: Patientinnen und Patienten im Einsatz noch besser medizinisch betreuen zu können.

Umschulungen im laufenden Betrieb

Zum Prozess der Einflottung der neuen Rega-Helikopter gehören neben allen technischen Arbeiten auch Umschulungen und Trainings. Am grössten ist die Umstellung für die Crews der sieben Gebirgsbasen, die bisher den Rettungshelikopter des Typs Da Vinci flogen. Eine erhebliche Erleichterung bietet dabei der Rega-eigene Helikoptersimulator für den Airbus H145, der allen Rega-Crews Trainings in der Schweiz ermöglicht. Die grosse Herausforderung besteht in der Abstimmung mit dem Einsatzbetrieb: Schliesslich muss die Einsatzbereitschaft der schweizweit 14 Rega-Basen trotz allen Umschulungen und technischen Herausforderungen jederzeit sichergestellt sein, sodass die Rega die medizinische Versorgung aus der Luft für die Schweizer Bevölkerung rund um die Uhr gewährleisten kann.

Mathias Gehrig



1952

Hiller 360 Erster Helikoptereinsatz mit privater Maschine.

1957

Bell 47 J Die Rettungsflugwacht erhält vom Verband Schweizerischer Konsumvereine VSK (heute Coop) den ersten eigenen Helikopter.

1968

Bell 206A Jet Ranger Erster Rega-Helikopter mit einer Gasturbine.

1971

Alouette III Leistungsstarke Gasturbine und Rettungswinde ermöglichen Rettungen in grösseren Höhen und unter schwierigeren Bedingungen.

1974

Bölkow BO 105 Erster zweimotoriger Helikopter der Rega.

1992

Agusta A109K2 Speziell für alpine Rettungseinsätze entwickelter Helikopter mit Rettungswinde.

2003

EC 145 Moderner, zweimotoriger Rettungshelikopter für die Mittellandbasen.

2009

AgustaWestland Da Vinci Helikopter mit modernster Avionik und mehr Leistung in grossen Höhen.

2018

Airbus H145 D2 Mehr Leistung und ummantelter Heckrotor (Fenestron). Dieser hat den Vorteil, dass der Helikopter leiser ist.

2024

Airbus H145 D3 Die neue Einheitsflotte der Rega. Jede Crew kann auf jedem Helikopter arbeiten.

► Weitere Informationen: rega.ch/geschichte



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

SPHAIR

WERDE MILITÄRPILOT/-IN

Absolviere SPHAIR mit dem Pilotenpraktikum und stelle dich der Herausforderung!

- ☑ Du bist 17-23 Jahre alt
- ☑ Du hast den Schweizer Pass
- ☑ Du bist gesund & fit
- ☑ Du sprichst Deutsch, Französisch oder Italienisch
- ☑ Brille mit bis +/- 3 Dioptrien möglich

MAGAZIN



15

Poster

Der Rega-Ambulanzjet
zum Aufhängen

Bastle einen Rega-Jet

Mit unserer Bastelanleitung
kannst du deinen eigenen
Jet gestalten.

SCHNIPP-
SCHNAPP



Gewinnen

Mach mit bei unserem
Wettbewerb und
gewinne eine
tolle Wanduhr!





Ferienzeit ist Bastelzeit

Die Ferien stehen vor der Tür, und wir haben viele spannende Inhalte für Gross und Klein vorbereitet. Hast du schon einmal einen Rega-Jet gebastelt? Oder ein Mobile? In dieser Ausgabe findest du die Anleitungen dazu.

Willst du noch mehr basteln? Auf regaclub.ch haben wir weitere Ideen für dich zusammengestellt. Zudem findest du in diesem Magazin knifflige Quizfragen. **Viel Spass beim Basteln und Rätseln!**

Deine Rega

IM REGA-JET NACH HAUSE

Schau dir in einem kurzen Film an, wie man im Rega-Ambulanzjet zurück in die Schweiz fliegt.



[regaclub.ch/
zurueck-in-die-schweiz](http://regaclub.ch/zurueck-in-die-schweiz)

WAS WEISST DU ÜBER DEN REGA-AMBULANZJET?

Mach mit bei unserem neuen Quiz! Darin dreht sich alles um unsere Ambulanzjets. Teste dein Wissen und erfahre dabei viel Neues.

Wir wünschen dir viel Glück!



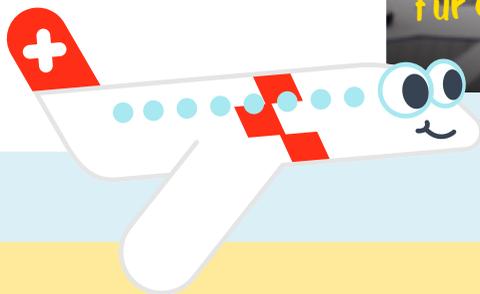
Alle Informationen findest du unter:
regaclub.ch/quiz-ambulanzjets



BASTELFANS AUFGEPASST

Auf regaclub.ch findest du Bastelanleitungen für dich, deine Freunde oder deine Geschwister. Frag deine Eltern, ob sie dir helfen können, und lege eine Schere, einen Leimstift und alle anderen Hilfsmittel, die du brauchst, bereit. Los geht's!

Bastle mich
für dein Zimmer



REGA-JET- BASTELBOGEN

Du möchtest auch einen tollen Jet?

Dann bastle dir deinen eigenen! Das geht ganz einfach mit unserer Bastelanleitung.

- 1 Scanne den unten stehenden QR-Code oder geh auf unsere Website.
- 2 Drucke den Jet-Bastelbogen auf A4 oder A3 aus.
- 3 Schneide der gezogenen Linie  entlang und falte die gestrichelten Linien.
- 4 Folge der Bastelanleitung.
- 5 Viel Spass damit!



[regaclub.ch/
rega-jet-bastelbogen](http://regaclub.ch/rega-jet-bastelbogen)

Was du benötigst:

- 1 ausgedruckter Bastelbogen
- 1 Schere
- 1 Schneidmesser und Unterlage
- 1 Leimstift oder Weissleim

17

Die 3 Ambulanzjets der Rega sind weltweit im Einsatz und bringen Menschen in Not zurück in die Schweiz. Der Rega-Jet kann bis zu 6500 Kilometer weit fliegen, also zum Beispiel von Zürich ohne Zwischenlandung bis nach New York in den USA.



rega  **CLUB**





REGA-MOBILE BASTELN

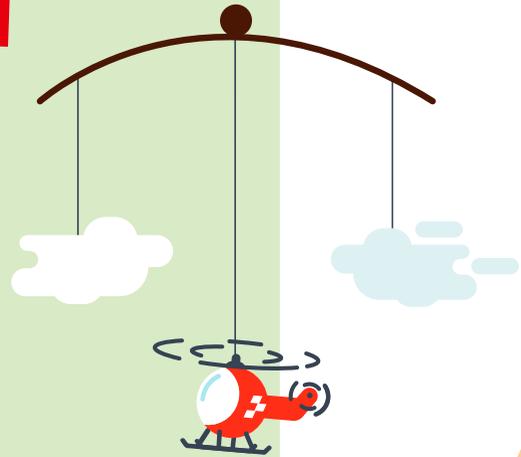
Träume schön!

Ein Rega-Helikopter, der beim Einschlafen hilft? Das gibt's! Bastle gemeinsam mit deinen Eltern, Freunden oder Geschwistern ein Rega-Mobile mit unserer Bastelvorlage. In unserem Video und in der Bastelanleitung zeigen wir dir, wie das geht.

Auf unserer Website hat es noch weitere Bastelideen. Schau rein!



[regaclub.ch/
malen-basteln](https://regaclub.ch/malen-basteln)



Was du benötigst:

- 1 Schere
Schnüre: für jedes der 6 Sujets ca. 40 cm Schnur und Schnur zum Aufhängen des Mobiles
- 2 Holzstäbe (je ca. 40 cm)
- 1 Leimstift oder Weissleim
- 1 Locher zum Ausstanzen der Aufhängung (optional)

Malwettbewerb

Sende uns ein Bild von deiner Zeichnung (Seite 21) via E-Mail an regaclub-kids@regach.ch oder per Post mit deiner Adresse bis zum 31. Juli 2025 an:

Schweizerische Rettungsflugwacht Rega
«Wettbewerb RegaCLUB»
Postfach 1414
8058 Zürich-Flughafen

Unter den Einsendungen verlosen wir zehn Wanduhren im Wert von je CHF 39.–. **Viel Glück!**

Teilnahmebedingungen: Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeitende der Rega sowie deren Kinder. Keine Barauszahlung der Preise. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Es werden keine Daten an Dritte weitergegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.



Lösung aus Nr. 103: Cockpit

Je einen Rega-Turnbeutel haben gewonnen: R. Bissardon, Ependes VD | M. Revillard, Essertines-sur-Rolle | A. Tissot, Chessel | L. Hunziker, Münchwilen AG | M. Dinkel, Suhr | S. Wampfler, St. Stephan | M. Rimann, Allerheiligenberg | N. Rüger, Stäfa | C. Soffiato, Viganello | D. Tramezzani, Gentilino

Wir gratulieren!

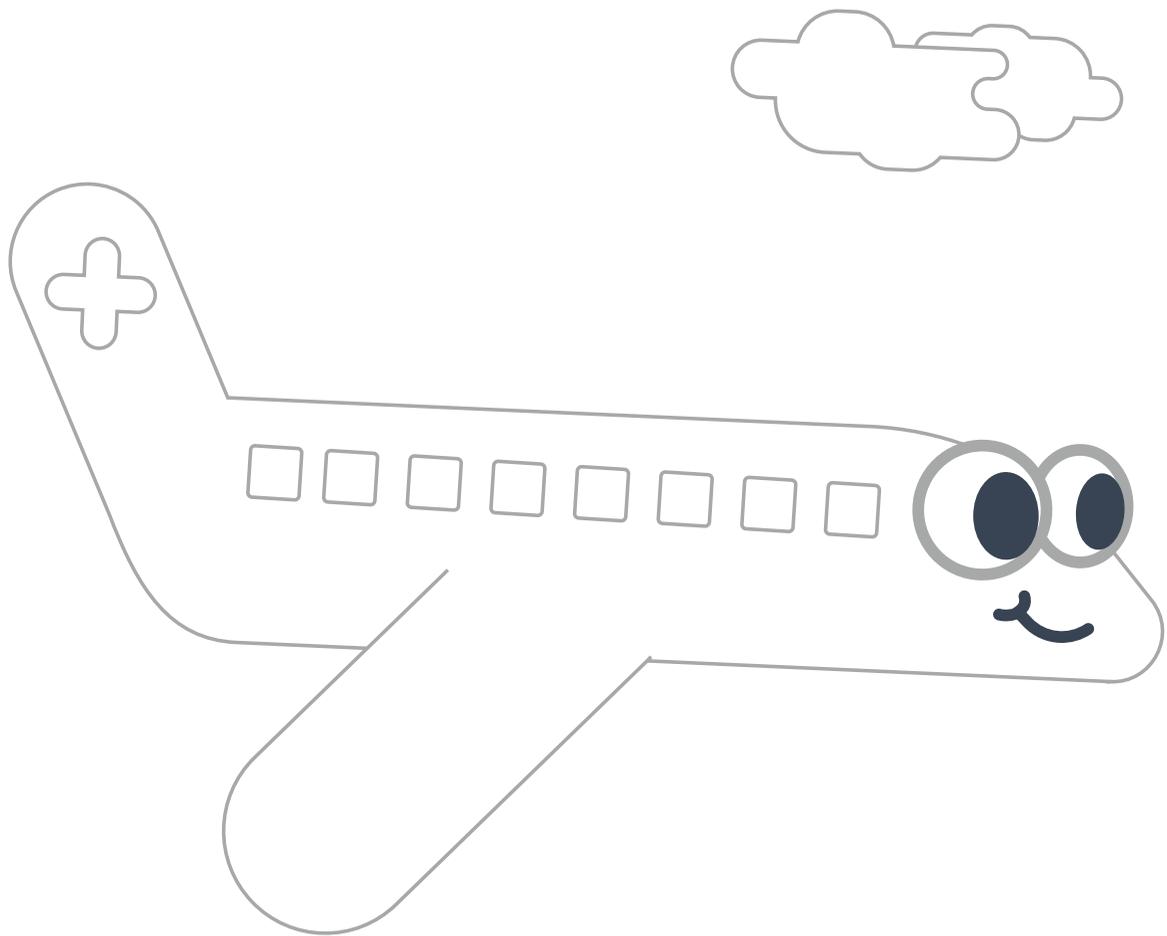




MAL- WETTBEWERB

Die Rega sucht die kreativsten Fans!

Male deinen persönlichen Rega-Traumjet aus! Wir veröffentlichen ab dem 15. August eine Auswahl der Bilder in einer Galerie auf regaclub.ch. Das Los entscheidet, wer von allen Teilnehmenden eine von 10 Wanduhren gewinnt (Seite 20).



21

**Du möchtest
nochmals einen ausmalen?**



[regaclub.ch/
mal-wettbewerb](http://regaclub.ch/mal-wettbewerb)

FÜR DIE KLEINEN FANS REGA-SHOP



Strandtuch Rega-Jet 29.–

Strandtuch mit aufgedrucktem Rega-Ambulanzjet Challenger 650. Material: 50% Baumwolle, 50% Polyester. Masse: 70×140cm. **Artikelnr. 30062**

Kinderbuch Lilly 30.–

Mia und Ben erleben mit der Kuh Lilly eindrückliche Rega-Rettungseinsätze in der ganzen Schweiz. Deutsch, 40 Seiten. **Artikelnr. 40056**



Rucksack Mammut 59.–

Kleiner Tagesrucksack mit einem Volumen von 16l. Inklusive Mini-Plüschhelikopter. **Artikelnr. 40060**



Wanduhr 39.–

Die Rega und die Zeit im Blick. **Jet Artikelnr. 40063**
Helikopter Artikelnr. 40064



DillySocks 15.–

Bunte Rega-Socken, Oeko-Tex 100. **Artikelnr. 40066: 4–6 Jahre**
Artikelnr. 40067: 7–9 Jahre



Online oder telefonisch bestellen

Online im Rega-Shop [rega.ch/shop](https://www.rega.ch/shop)

Über die Rega-Shop-Nummer **0848 514 514**

Artikel werden solange Vorrat geliefert.
Für die Schweiz beträgt der Portokostenanteil CHF 8.80.

Impressum
Nummer 4 | Juni 2025
Schweizerische
Rettungsflugwacht Rega
RegaCLUB
Postfach 1414
8058 Zürich-Flughafen

[regaclub.ch](https://www.regaclub.ch)



FSC
www.fsc.org

MIX

Papier | Fördert
gute Waldnutzung

FSC® C012018

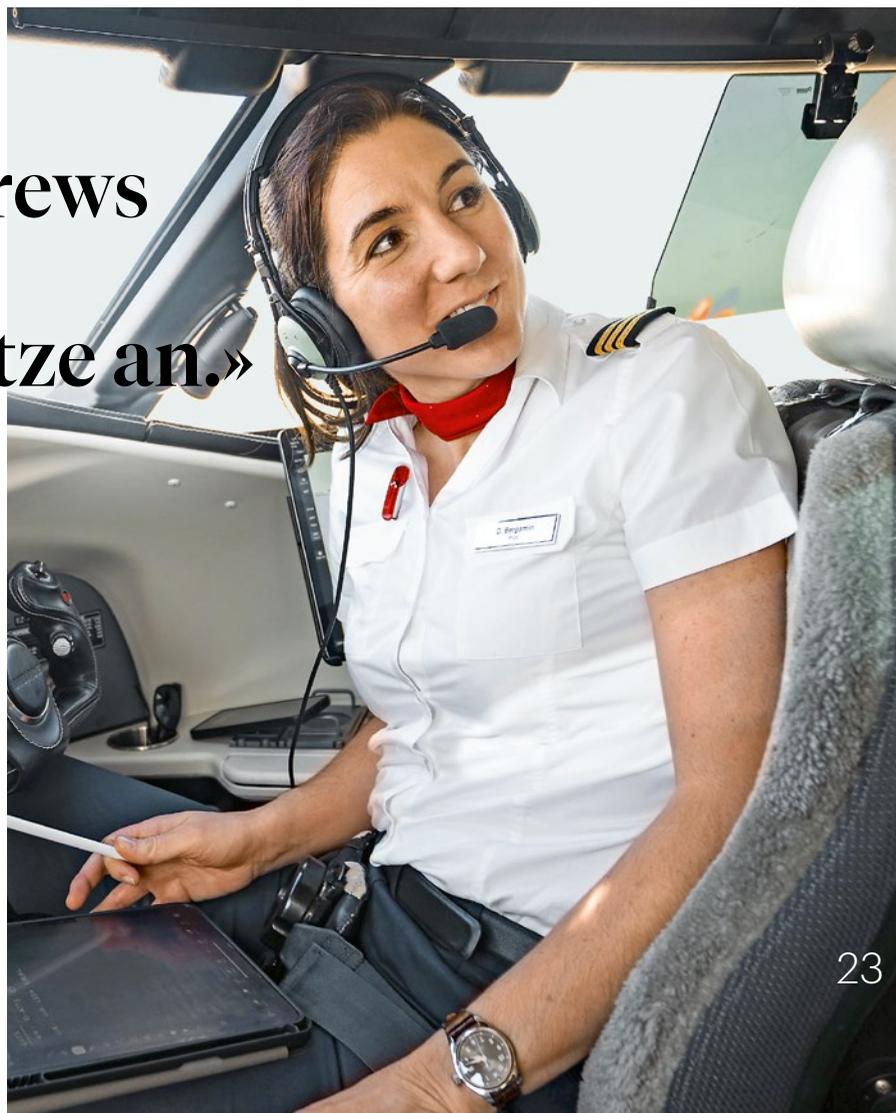
«Die Rega-Crews fliegen über 400 Flugplätze an.»

Daniela Bergamin
Jetpilotin, 40

Daniela Bergamin ist Jetpilotin bei der Rega. Sie muss auf alles vorbereitet sein, weshalb ihr Koffer immer gepackt bereitsteht: Von der kurzen Hose bis hin zur warmen Jacke ist alles mit dabei.

Daniela Bergamin arbeitet seit acht Jahren bei der Rega, und das sehr gerne: «Mir gefällt die Kombination aus Aviatik, Medizin und der Arbeit in einem kleinen, professionellen Team, verbunden mit dem Gefühl, etwas Gutes zu tun.» Weshalb wollte Daniela Bergamin Pilotin werden? «Das verdanke ich einem Globi-Wettbewerb», sagt sie. Im Alter von elf Jahren malte sie mit viel Liebe zum Detail ein Flugzeug, obwohl sie noch nie geflogen war. Prompt gewann sie den Wettbewerb und durfte mit der Swissair von Basel nach Zürich fliegen. Und das ganz alleine, ohne Begleitung ihrer Eltern. Ein unvergessliches Erlebnis, das sie für die Fliegerei begeisterte. Vor ihrer Zeit bei der Rega sammelte Daniela Bergamin vielfältige Erfahrungen: Nach einer Ausbildung im Wirtschaftsbereich und zwei Jahren Arbeitstätigkeit in Valencia startete sie ihre Karriere in der Luftfahrt. Während sie als Flugbegleiterin tätig war, erwarb sie berufsbegleitend die private Fluglizenz. Darauf folgten

die Berufspilotenlizenz und schliesslich die Lizenz für Verkehrspiloten. «Meine Freizeit nutzte ich, um Flug Erfahrung zu sammeln und die vorgeschriebene Anzahl Flugstunden zu erreichen», sagt die gebürtige Baslerin. Als sie dann das erste Mal im Cockpit eines Rega-Jets sass, ging ein Wunsch in Erfüllung: «Ich kann mit meiner Arbeit Menschen in einer Notlage helfen», schwärmt die Mutter zweier Kinder. Der Job erfordert viel Spontanität und Flexibilität. Die Crew erfährt erst am Vorabend, ob und wann sie am nächsten Tag zu einem Einsatz startet, wohin dieser sie führt und wie lange er dauert. Da ist Daniela Bergamin froh, auf die Unterstützung der Familie und ein flexibles Umfeld zählen zu können. «Die Rega-Crews fliegen jährlich über 400 Flugplätze auf der ganzen Welt



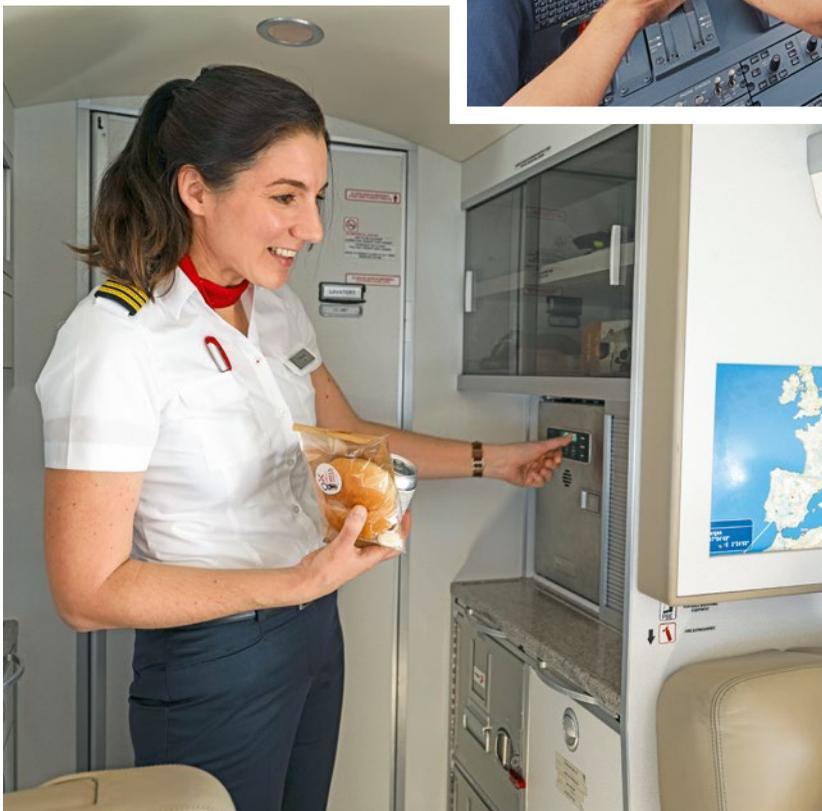
an», weiss die Pilotin. «Es gibt wohl keinen abwechslungsreicheren Job in der Fliegerei. Wir treffen täglich auf neue Flughäfen, Menschen und Kulturen und erleben sehr viel Dankbarkeit und Wertschätzung.» Besonders gerne fliegt Daniela Bergamin kleinere, abgelegene Flugplätze an, beispielsweise im Norden: «Dort sind die Pisten oft in schöne Naturlandschaften eingebettet. Und fliegerisch sind diese Flugplätze interessant. Die Topografie, das Wetter, die beschränkte Pistenlänge und die kaum vorhandenen Instrumentenanflugsysteme machen unseren Job sehr spannend.» Welche Destination mag Daniela Bergamin besonders gerne? «Bozen. Der Flug von der Schweiz über das atemberaubende Bergpanorama ist ein Erlebnis.»

10:00

► Briefing mit Pilot Dominik Ebnetter über den bevorstehenden Flug nach Teneriffa.



24



11:00

▲ Zu zweit im Cockpit: Daniela Bergamin ist auf dem Hinflug «Pilot Flying». Das heisst, sie steuert das Flugzeug und gibt die Eingaben im Autopiloten ein.

13:00

◄ Mittagessen im Flugzeug. Die Crew kann aus verschiedenen kleinen Mahlzeiten auswählen.



14:00

◀ Landung in Teneriffa. Der Handling Agent will wissen, ob der Tankvorgang beendet ist. Daniela Bergamin bestätigt das.

16:00

▼ Aufklappen der eigens für die Rega entwickelten Rampe: So kann der Patient liegend eingeladen werden.



21:00

▲ Landung in Zürich: Dieses Mal ist Daniela Bergamin «Pilot Monitoring». Sie überwacht die Fluginstrumente, die übrigen Systeme und hält Funkkontakt zu den Flugverkehrsleitstellen.



Freizeit

◀ Neben ihrer Leidenschaft für das Fliegen ist die Zeit mit ihren zwei Kindern für Daniela Bergamin das Wichtigste.

Gekonnt geplant: von Rayong nach Genf

Eine Rega-Crew startet zu einem dreitägigen Jeteinsatz nach Thailand, um einen schwer kranken Patienten zurück in die Schweiz zu bringen. Damit dies gelingt, ist eine gute Organisation im Vorfeld unabdingbar.



«Unser Patient liegt auf der Intensivstation und muss beatmet repatriert werden», sagt Felix Schatter. Es ist 7 Uhr 30. Um den rechteckigen Holztisch im Briefingraum des Rega-Centers stehen neben dem Flugarzt auch Pilotin Daniela Bergamin, die Piloten Raphael Jenni und David Schenk, Intensivpflegefachfrau Svenja Kägi und Einsatzleiterin Monica De Santis. In einer Stunde startet die fünfköpfige Crew zu einer dreitägigen Jetmission für einen schwer kranken Mann in Thailand. Nun bespricht sie den Einsatz. Nicht nur die Flugroute, die Tankstopps und das Wetter sind wichtige Informationen, sondern auch der Zustand des Patienten, die Bedingungen am Zielflughafen sowie die Zusammenarbeit mit dem Spital vor Ort. Nach diesem Austausch sind alle Crewmitglieder auf demselben Informationsstand und starten optimal vorbereitet in den Einsatz.

Abklärungen mit Ärzten vor Ort

In den Tagen vor dem Briefing haben die Rega-Beratungsärztinnen und -ärzte wichtige Vorarbeit geleistet. Im Auftrag der ETI-Einsatzzentrale des Touring Club Schweiz (TCS) klären sie den medizinischen Zustand eines 80-jährigen Mannes ab, der in Thailand im Spital liegt, nachdem er eine schwere Lungenentzündung und einen septischen Schock erlitten hat. Über mehrere Tage tauschen sie sich mit den Ärzten vor Ort aus, um den Zustand des Patienten auf der Intensivstation aus der Ferne zu beurteilen. Ihr Fazit: Der Mann ist transportfähig. Sobald dies klar ist, organisieren die Einsatzleiterinnen die Repatriierung in die Schweiz. Der Flugplaner legt die Flugrouten fest. Diese verlaufen nicht immer auf dem kürzesten Weg.

Volles Cockpit: die Piloten Raphael Jenni, David Schenk und Daniela Bergamin unterwegs nach Thailand.



Die Intensivpflegefachfrau Svenja Kägi bringt die Rega-eigenen Perfusoren und das Beatmungsgerät zum Patienten.

Denn Krisen- und Konfliktgebiete müssen aus Sicherheitsgründen grossräumig um- oder aber in grosser Höhe überflogen werden. Erst wenn die Flugroute festgelegt ist, können die nötigen Bewilligungen zum Überfliegen der jeweiligen Länder eingeholt werden. Ausserdem braucht es für jeden Start und jede Landung eine separate Bewilligung. «Vorher dürfen wir nicht starten», sagt Jessica Herrmann, Einsatzleiterin Jet. Sie hat den Einsatz nach Thailand gemeinsam mit dem Flugplaner vorbereitet.

Ambulanz organisieren

Während die Bewilligungen nach und nach eintreffen, kümmert sich das Team um zahlreiche weitere Puzzleteile, so etwa den Tankstopp des Rega-Ambulanzjets in Mary (Turkmenistan), ein Taxi für die Crew vom Flughafen Rayong (Thailand) zum Hotel und nicht zuletzt die Ambulanz, die den Patienten vom Spital zum Jet bringen wird. Schliesslich bietet die Einsatzleiterin am Abend vor dem Einsatz die Crew auf. Wegen der langen Flugzeit sind drei Piloten nötig, die sich auf dem Weg nach



Kleiner Eingriff im Rega-Jet: Flugarzt Felix Schatter legt dem Patienten einen arteriellen Zugang.

Thailand im Cockpit abwechseln werden. Dazu kommen der Arzt und die Intensivpflegefachfrau.

Fliegen ohne Fluglotsen

Beim ersten Zwischenstopp in Mary wird der Rega-Jet aufgetankt. Das Handling-Personal steht bereit und hilft tatkräftig mit. Nach weniger als einer Stunde fliegt die Crew weiter über Afghanistan. «Hier gibt es keinen kontrollierten Luftraum. Das heisst, am Boden sind keine Fluglotsen, die unseren Flug überwachen. Deshalb müssen wir alle fünf Minuten unsere Position funken und gleichzeitig mithören, um über den anderen Verkehr optimal im Bild zu sein, bis wir Pakistan erreicht haben», erläutert Raphael Jenni.

Besuch des Patienten

Nach zwei langen Etappen von jeweils sechs Stunden Flugzeit landet die Crew noch vor der Morgendämmerung in Rayong. «Der Flughafen ist klein und ruhig, alles war sehr gut organisiert. Das Bodenpersonal stand bereit, um unsere Einreise nach Thailand zu koordinieren, und unser Taxi zum Hotel wartete

bereits», berichtet Raphael Jenni. Für die Fahrt ins Spital ist es noch zu früh. Die Crew begibt sich daher ins Hotel und gönnt sich ein paar Stunden Schlaf. Nach dieser kurzen Erholungspause machen sich Flugarzt Felix Schatter und Intensivpflegefachfrau Svenja Kägi auf den Weg ins Spital, um den Patienten zu besuchen und somit seinen Zustand besser beurteilen zu können. Für ein umfassenderes Bild tauschen sie sich mit dem behandelnden Arzt und der Pflegefachfrau im Spital aus. Diese bereiten nun die Abreise- und die Entlassungspapiere vor. Am nächsten Morgen fährt die medizinische Crew erneut ins Spital. Sie schliesst die Perfusoren und den Beatmungsschlauch des Patienten an die Rega-Geräte an. Danach bringt eine Ambulanz den Patienten und das medizinische Team zum Ambulanzjet.

Blutdruck in Echtzeit überwachen

Dort wird der Mann über die eigens für die Rega entwickelte Rampe in den Jet geschoben und sorgfältig auf das Intensivbett im Inneren des Jets gelegt. Die Rückreise in die Heimat beginnt. Die Flugroute ist die gleiche wie beim Hinflug inklusive Tankstopp in Mary. Während des Fluges legt Felix Schatter dem Patienten einen arteriellen Zugang, um den Blutdruck in Echtzeit zu überwachen und die Beatmungseinstellungen entsprechend der Blutgasanalyse anzupassen. Der Flug durch sechs Zeitzonen verläuft ohne Komplikationen. Am Abend des nächsten Tages landet der Rega-Jet sicher in Genf. Auch dort wartet bereits eine Ambulanz, um den Patienten in ein Spital zu transportieren, wo er weiter behandelt wird. Ein letzter Start, und der Rega-Jet kehrt pünktlich ins Rega-Center am Flughafen Zürich zurück. Dank einer guten Organisation im Vorfeld und einer kompetenten Crew ist alles wie am Schnürchen gelaufen.



Diese Fachleute machen eine Repatriierung möglich

Ground Crew



Drei Berufsgruppen arbeiten in der Einsatzzentrale im Rega-Center im Schichtbetrieb rund um die Uhr, damit die Jet-Crews Patientinnen und Patienten sicher in ihre Heimat bringen können:



Einsatzleiterinnen/Einsatzleiter

Wer die internationale Rega-Alarmnummer +41 333 333 333 wählt, erreicht eine Einsatzleiterin oder einen Einsatzleiter. Sie koordinieren und organisieren die Repatriierung nach den Vorgaben der Beratungsärzte.



Beratungsärztinnen/Beratungsärzte

Sie sprechen mit den behandelnden Ärzten vor Ort sowie mit Patienten und Angehörigen. Danach entscheiden sie über die Notwendigkeit, den Zeitpunkt und die Art der Rückführung.



Flugplanerinnen/Flugplaner

Sie planen die Flugrouten der Rega-Jets, kalkulieren Zwischenlandungen, holen Überflugbewilligungen ein, koordinieren mit Treibstofflieferanten und Abfertigungsdiensten auf den jeweiligen Flugplätzen und übergeben den Pilotinnen und Piloten vor dem Start alle erforderlichen Unterlagen.

Flight Crew



Ist der Einsatz organisiert, wird die Crew aufgeboten. Sie setzt sich immer aus diesen drei Berufsgruppen zusammen:



Jetpilotinnen/Jetpiloten

Zwei Piloten – ein Commander und ein Copilot – steuern den Rega-Jet. Bei längeren Einsätzen sind bis zu vier Piloten an Bord, die sich im Cockpit abwechseln.



Intensivpflegefachpersonen

Sie gewährleisten gemeinsam mit der Flugärztin die medizinische Betreuung – von der Übernahme der Patientin oder des Patienten im Ausland bis zur Übergabe im Schweizer Spital.



Flugärztinnen/Flugärzte

Sie tragen die medizinische Verantwortung für den gesamten Einsatz und sorgen für eine reibungslose Übergabe und eine optimale Versorgung während des Rückflugs.



Weitere Informationen zum Thema Repatriierung finden Sie unter: [rega.ch/repatriation](https://www.rega.ch/repatriation)



30

«Eine Gönner-
schaft kennt
keine Aus-
schlüsse.»

Kelly Gray
Teamleiterin Einsatzmanagement

Kelly Gray, Teamleiterin Einsatzmanagement, spricht über die Kosten von Rega-Einsätzen und die Vorteile einer Gönnerschaft.

Sie arbeiten im Einsatzmanagement. Was tun Sie?

Wir übernehmen die Administration, nachdem die Rega für einen Menschen in Not im Einsatz war. Das heisst, wir klären ab, ob eine Leistungspflicht bei Kranken-, Unfall- und/oder Zusatzversicherungen besteht. Zudem prüfen wir, ob jemand zum Zeitpunkt des Einsatzes eine gültige Rega-Gönnerschaft hatte.

Was kostet ein Einsatz in der Schweiz?

Verschiedene Faktoren beeinflussen die Kosten, etwa die Einsatzdauer und die benötigten Einsatzmittel und -kräfte. Abgerechnet wird pro Einsatzminute. Grundsätzlich gilt: Je komplexer und länger ein Rega-Einsatz, desto höher die Kosten. Der Einsatz eines Rega-Helikopters dauert im Durchschnitt eineinhalb Stunden und kostet 4500 Franken, ohne die Hilfe von zusätzlichen Fachspezialisten wie jenen der Alpinen Rettung Schweiz. Aufwendige Einsätze, beispielsweise Such- oder Lawineneinsätze, können mehrere Zehntausend Franken kosten.

Wie teuer ist eine Repatriierung?

Die Kosten für eine Rückführung mit einem Rega-Jet hängen von der Flugzeit ab: Eine aus Thailand kostet mehr als 100 000 Franken, eine aus Spanien ungefähr 30 000 Franken.

Welche Vorteile genieße ich als Gönnerin?

Ohne unsere Gönnerinnen und Gönner gäbe es keine Rega. Nur dank dieser Unterstützung können wir Ihnen oder Ihren Liebsten im Notfall helfen. Als Dank für diese Unterstützung kann die Rega ihren Gönnerinnen und Gönnern die Kosten für Rega-Einsätze erlassen, falls keine Versicherung dafür aufkommen muss.

Die Rega «kann» die Kosten erlassen? Tut sie es auch?

Ja. Im letzten Jahr hat die Rega ihren Gönnerinnen und Gönnern mehr als 14 Millionen Schweizer Franken erlassen für Einsatzkosten, die nicht von Versicherungen übernommen wurden. Die Rega ist keine Versicherung, sondern eine gemeinnützige und private Stiftung. Wir kennen keine Ausschlüsse, wie zum Beispiel vorbestehende Krankheiten. Die «Kann»-Formulierung in den Gönnerbestimmungen kommt übrigens daher, dass der Gönnerbeitrag rechtlich gesehen eine Spende ist.

Ich bin gegen Unfall und Krankheit versichert. Ist eine Gönnerschaft trotzdem sinnvoll?

Ja. Es gibt viele Menschen in der Schweiz, die nicht über einen Arbeitgeber, sondern in der obligatorischen

Krankenversicherung unfallversichert sind, beispielsweise nicht erwerbstätige Personen wie Rentnerinnen oder Hausmänner. Dort sind die versicherten Leistungen der Krankenkasse für einen Unfall deutlich geringer. Die Hälfte aller Helikoptereinsätze betrifft zudem Menschen mit akuten Erkrankungen – etwa einem Herzinfarkt oder einem Hirnschlag. Die Krankenkasse zahlt bei einer anerkannten Rettung 50 % der Kosten, jedoch maximal 5000 Franken pro Kalenderjahr. Die Rega rettet in mehreren Hundert Einsätzen jährlich aber auch Menschen, die weder verletzt noch erkrankt sind, sondern sich verstiegen haben oder zu deren Rettung eine Suchaktion ausgelöst wurde. Diese Kosten übernimmt oft keine Versicherung, doch die Rega erlässt sie ihren Gönnerinnen und Gönnern.

Gilt die Rega-Gönnerschaft auch, wenn ich von einer anderen Luftrettungsorganisation geflogen werde?

Die Rega-Gönnerschaft gilt auch für Einsätze von anderen Luftrettungsorganisationen, die über ähnliche Gönnersysteme verfügen und mit denen eine gegenseitige Abmachung besteht, wie zum Beispiel Air Zermatt und Air-Glaciers. Ansonsten ist die Bedingung für einen Kostenerlass, dass die Rega den Einsatz koordiniert oder organisiert hat, also den Rettungshelikopter einer anderen Organisation direkt für den Einsatz aufgeboden hat.



32

Notfall im Ausland – was tun?

Was tun, wenn Sie im Ausland verunfallen oder erkranken? Vorgängig gut informiert und vorbereitet, können Sie die Notsituation besser bewältigen.

Auch in den Ferien ist es rasch passiert: Ein Unfall, eine Verletzung, eine plötzliche Erkrankung, und Sie müssen notfallmässig eine Arztpraxis oder ein Spital aufsuchen. Eine solche Situation lässt sich besser bewältigen, wenn Sie sich vor der Abreise vorbereiten. So wissen Sie, was bei einem Notfall im Ausland zu tun ist, und haben die nötigen Informationen zur Hand.

Hilfe am Telefon

Die Rega hilft Ihnen nicht nur bei gravierenden oder ernstesten Erkrankungen: Auch wenn Sie unsicher sind, ob Sie ein Spital oder einen Arzt

aufsuchen sollten, stehen Ihnen unsere Ärztinnen und Ärzte jederzeit beratend zur Seite. Wenn Sie aus dem Ausland die Rega-Nummer +41 333 333 333 wählen, erhalten Sie medizinische Ratschläge, die Adresse einer lokalen Klinik oder eines Spitals in Ihrer Nähe, aber auch Hilfe, eine bereits gestellte Diagnose zu übersetzen und zu verstehen.

Lokalen Rettungsdienst alarmieren

Was müssen Sie tun, wenn etwas Ernsteres passiert – ein Verkehrsunfall, eine akute Krankheit? In einem solchen Notfall alarmieren Sie unbedingt den örtlichen Rettungsdienst oder suchen sofort eine Ärztin, einen Arzt oder ein Krankenhaus auf. Die Rega kann im Ausland keine Erste Hilfe leisten. Kontaktieren Sie die Rega erst nach der Erstversorgung (siehe Box nächste Seite) – etwa, um eine Repatriierung in die Schweiz in die Wege zu leiten.



Rega-Nummer Ausland: +41 333 333 333

Unsere Einsatzleiterinnen und -leiter, Ärztinnen und Ärzte beantworten Ihre Fragen und helfen bei der Organisation des weiteren Vorgehens.

Checkliste für den Anruf bei der Rega

- Kontaktperson: Name, Telefonnummer
- Informationen zur Patientin/zum Patienten: Name, Geburtsdatum, Heimadresse
- Aufenthaltsort der Patientin/des Patienten: Spital und Abteilung, Telefonnummer
- Behandelnde/r Ärztin/Arzt: Name, Telefonnummer
- Zustand der Patientin/des Patienten: Diagnose?
- Ursache: Was ist wo geschehen?



Wichtige Tipps

Vor der Reise

- Informieren Sie sich über die **Notrufnummern** im jeweiligen Land sowie die Notfallnummern Ihrer Grund-, Zusatz- oder Reiseversicherung und der Rega.
- Prüfen Sie Ihren **Versicherungsschutz**.
- Prüfen Sie Ihre **Reiseapotheke** und ergänzen Sie sie allenfalls.
- Nehmen Sie Ihre **Krankenversicherungskarte** mit.
- Organisieren Sie **Smartphone-Guthaben** für Telefonate vom Ausland in die Schweiz.
- Überprüfen Sie Ihren **Impfstatus** mindestens sechs Wochen vor der Abreise, informieren Sie sich über vorgeschriebene Impfungen am Reiseziel und packen Sie den Impfpass ein.
- **Bei Allergien, chronischen Krankheiten, Vorerkrankungen:** Nehmen Sie eine Liste Ihrer Medikamente in der jeweiligen Landessprache mit, um sie bei Bedarf vorlegen zu können. Organisieren Sie beim Hausarzt allenfalls eine medizinische Bestätigung («Fit to fly») und nehmen Sie den letzten Arzt- oder Spitalbericht mit (elektronisch oder als Kopie).

Während der Reise

Akute Erkrankung oder Unfall – was tun?

- Holen Sie sich Hilfe, wenn Sie einen medizinischen Notfall oder Unfall haben. Rufen Sie den Rettungsdienst an oder suchen Sie ein Krankenhaus, eine Ärztin oder einen Arzt auf.
- Die europäische Notrufnummer 112 funktioniert in Europa und einigen anderen Ländern. Wenn nötig, werden Sie direkt an die lokalen Rettungsdienste weitergeleitet.
- Kontaktieren Sie Ihre Krankenkasse, die Rega und/oder Ihre Reiseversicherung und bei einem Unfall die Unfallversicherung Ihres Arbeitgebers.
- Halten Sie Ihre Angehörigen über Ihren Zustand auf dem Laufenden, damit sie sich möglichst keine Sorgen machen müssen.
- Informieren Sie den Reiseveranstalter, das Hotel und die Fluggesellschaft über den Unfall oder die Krankheit, falls Sie Ihre Reise nicht wie geplant fortführen können.



Wann wird repatriert?

Ein Rücktransport in die Schweiz kann bei schweren Verletzungen, gravierenden Erkrankungen oder wenn eine angemessene medizinische Versorgung im Ausland nicht gewährleistet ist, nötig sein.

Ob eine Repatriierung erforderlich und für den Patienten die beste Lösung ist, entscheidet die diensthabende Beratungsärztin der Rega. Dazu informiert sie sich beim behandelnden Arzt vor Ort über die Diagnose und spricht mit der Patientin oder dem Patienten und den Angehörigen. Ergänzend holt sie bei der Hausärztin die medizinische Vorgeschichte ein.

Verschiedene Aspekte entscheiden

Entscheidungskriterien sind unter anderem die medizinische Versorgung vor Ort, die Therapiemöglichkeiten oder zu erwartende Komplikationen nach einer Operation. Aber

auch die voraussichtliche Dauer der Hospitalisation, der Behandlung und der Rehabilitation, das Risiko eines Transports und soziale Beweggründe: Dazu gehört beispielsweise, dass pflegebedürftige Personen nicht allein im Ausland bleiben können.

Ambulanzjet oder Linienflug?

Schwer kranke oder verletzte Patientinnen und Patienten werden in der Regel mit einem der drei Ambulanzjets der Rega zurück in die Heimat geflogen – insbesondere, wenn sie intensive medizinische Pflege benötigen.

Wenn es der Gesundheitszustand der Patientin oder des Patienten erlaubt, kann der Rücktransport an Bord eines Linienflugzeugs mit medizinischer Begleitung oder aus nahe gelegenen Destinationen auch in einem Ambulanzfahrzeug mit Rettungsdienstpersonal erfolgen.

Rega-Shop

Solararmbanduhr 350.–

Exklusiv für unsere Gönnerinnen und Gönner wurden die Solaruhren «Explorer» und «Mission» in einem Familienbetrieb in Langenthal designt und hergestellt. Die Energie der Solarzelle treibt ein Schweizer Quarzwerk an. Im Wasser geschützt bis 50 m Tiefe. Unisex. 2 Jahre Garantie.

Uhr Explorer Artikelnr. 60017

Uhr Mission Artikelnr. 60016

Explorer

Mission



34

NEU Trinktasse 19.–

Weisse oder schwarze Keramik-tasse, bedruckt mit Rega-Flotte. Volumen: 3,1 dl.

Weiss Artikelnr. 90105

Schwarz Artikelnr. 90106



Organizer Exped 59.–

Vier Beutel in unterschiedlichen Grössen der Marke Exped sorgen für Übersicht im Gepäck.

Artikelnr. 90097



Sonnenbrille 119.–

CE-zertifizierte Sportsonnenbrille mit polarisierenden Brillengläsern. 100% UV-Schutz bis 400 nm.

Artikelnr. 90087



Rucksack Deuter 79.–

Tagesrucksack mit reflektierendem Streifen. Masse: 46×33×21 cm. Volumen: 25 l.

Artikelnr. 90076



Victorinox Taschenmesser Classic SD 29.–

Kleines Taschenmesser mit 7 Funktionen. Bedruckt mit der Rega-Flotte.

Artikelnr. 90104



NEU Basecap 39.–

Dunkelblaues Cap aus funktionalem Stoff, schützt die Kopfhaut zu 100% vor schädlichen UV-Sonnenstrahlen.

Artikelnr. 30088



Taschenschirm 49.–

Robuster Taschenschirm mit Auf- und zu-Automatik. Rot, mit Sicherheitsreflektoren. Durchmesser: 98 cm.

Artikelnr. 90095



Challenger 650 29.–

Der Rega-Ambulanzjet als Sammlermodell im Massstab 1:100, aus Kunststoff. Kein Kinderspielzeug.

Artikelnr. 50020



Airbus Helicopters

H145 D3 32.– statt 35.–

Sammlermodell im Massstab 1:48, aus Metall. Kein Kinderspielzeug.

Artikelnr. 50026



AgustaWestland

Da Vinci 32.– statt 35.–

Sammlermodell im Massstab 1:48, aus Metall. Kein Kinderspielzeug.

Artikelnr. 50027

35

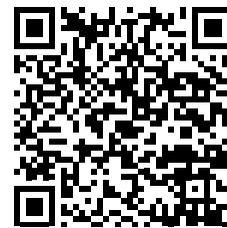


NEU Mini-Apotheke 39.–

Erste Hilfe für unterwegs: je 2 Gazebinden, Kompressen, Blasenpflaster, Reinigungstücher, Handschuhe, 1 Pinzette, 1 Desinfektionsgel, 14 Heftpflaster.

Masse: 12,5×9,5×4 cm.

Artikelnr. 90108



QR-Code scannen:
[rega.ch/shop](https://www.rega.ch/shop)

Online bestellen

Sie können Ihre Bestellung im Rega-Shop bequem online und rund um die Uhr abwickeln.

[rega.ch/shop](https://www.rega.ch/shop)

Telefonisch bestellen

Gerne nehmen wir Ihre Bestellung über die Rega-Shop-Nummer entgegen.

Bestelltelefon: 0848 514 514

Artikel werden solange Vorrat geliefert. Für die Schweiz beträgt der Portokostenanteil CHF 8.80.

Entdecken Sie den Rega-Shop!

AUCH FÜR DEN SCHULSTART



Direkt zum Shop:
[rega.ch/shop](https://www.rega.ch/shop)

Lassen Sie sich von der einzigartigen Auswahl an Rega-Artikeln in unserem Shop inspirieren. Ob für Sie selbst oder als Geschenk für Gross und Klein: Bei uns finden Sie hochwertige Produkte für jeden Geschmack. Unser breites Sortiment bietet jedem und jeder das Passende: nützliche Ausrüstung für Sportlerinnen, Sportler und Outdoor-Fans, Geschenke für das Gottmeitli oder den Göttibub sowie detailgetreue Modelle unserer Ambulanzjets und Rettungshelikopter für Rega-Fans.

Stöbern Sie durch unser breites Sortiment und finden Sie Ihr neues Lieblingsprodukt: [rega.ch/shop](https://www.rega.ch/shop).

Rega-Kontakt

Alarmnummer

Schweiz **1414**
Ausland **+41 333 333 333**

Rega-Newsletter [rega.ch/newsletter](https://www.rega.ch/newsletter)

Allgemeine Informationen [rega.ch](https://www.rega.ch)

Contact Center

Änderung Gönnerschaft [rega.ch/login](https://www.rega.ch/login)

Telefon Schweiz **0844 834 844**

Telefon international **+41 44 654 32 22**

(Montag – Freitag 8.00 – 17.00 Uhr)

Rega-Shop

Online bestellen

Sie können Ihre Bestellung im Rega-Shop bequem online und rund um die Uhr abwickeln.

[rega.ch/shop](https://www.rega.ch/shop)

Telefonisch bestellen

Gerne nehmen wir Ihre Bestellung auch direkt über unsere Rega-Shop-Nummer entgegen.

Telefon Schweiz **0848 514 514**

Telefon international **+41 848 514 514**